

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

446 (27.9.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frh. v. Sedendorf, für Chronik u. Nebenabteilung E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Kindersperger, sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Brollings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Kammerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Markt. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonials. 25 Pfg. die Restameile 70 Pfg.

Nr. 446.

Karlsruhe, Dienstag den 27. September 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Minister v. Bodman.

* Karlsruhe, 27. Sept. Der Minister des Innern, Freiherr v. Bodman, hatte sich mit seinem berühmten Diktum in der Ersten Kammer (am 13. Juli d. J.), das die Sozialdemokratie als „eine großartige Bewegung zur Hebung des vierten Standes“ bezeichnete, in den Mittelpunkt einer erregten Diskussion gestellt. Und man kann es dem Zentrum und den Konservativen in ihrem Ringen um die politische Macht gar nicht einmal übelnehmen, daß sie die ihnen in diesen Worten hingeworfene Gelegenheit in ihrem Sinne gehörig ausnützten. Denn die Situation mußte für sie in dieser Beziehung direkt verführerisch sein. Man braucht nur daran zu denken, wie Freiherr v. Bodman ursprünglich als ein Sozialistenfeind erster Ordnung auftrat, wie er bei den letzten Landtagswahlen in der „Karlsruher Zeitung“ mit einem von den liberalen Parteien als eine unbedingte Wahlbeeinflussung betrachteten Artikel den Kampf gegen die Sozialdemokratie als oberstes Wahlprogramm hinstellte, wie er zunächst auch in der Kammer selbst aus dieser seiner entschiedenen Gegnerschaft durchaus keinen Hehl machte. Bis dann die Sozialdemokraten, deren Beihilfe bei der liberalen Gesetzgebung unentbehrlich geworden war, sich in einer Lage nicht mehr behaglich fühlten, in der sie einerseits für den Staat positive Arbeit leisten und andererseits von der Staatsregierung befehlet werden sollten.

Und nun kam der 13. (ein böses Datum!) Juli: Da glaubte der Minister nachholen zu sollen, was er bisher veräumt: der sozialdemokratischen Mitarbeit an der Gesetzgebung seine Anerkennung auszusprechen. Das war nur berechtigt. Denn jeder Arbeiter, sagt schon die Schrift, ist seines Lohnes wert. Und so prägte Herr v. Bodman das Wort von der „großartigen Bewegung zur Hebung des vierten Standes“. Doch kaum war ihm das Wort entfahren, möcht' er's im Busen gern bewahren. Denn obwohl er als vorsichtiger Diplomat seinem Ausproche eine Neußerung vorausgeschickt hatte, welche die Notwendigkeit der Bekämpfung eben derselben Sozialdemokratie darrte, so schob die Deffentlichkeit mit einer großen Geste diese erste Negation hinweg und hielt sich lediglich an die positive Anerkennung. Und zwar tat das Freund wie Feind. Die Liberalen und Sozialdemokraten voll Genugtuung über die zeitgemäße Entwicklung des Ministers, das Zentrum und die Konservativen aber mit ebenjo großer, freilich anders gefärbter Genugtuung, da sie nun endlich Gelegenheit hatten, die Grundanschauungen des Ministers selbst — wenn sie es nur einigermaßen geschickt angingen — als dem Radikalismus hohe zu verdächtigen und deutliche Affirmationen an den Thron zu richten, in welchen auf den für die Monarchie gefährlichen Zustand hingewiesen wurde, das Ministerium des Innern in solch entweichenden Händen zu sehen. Wer die viel eher den Konservativen wie dem Großblod geneigten Gefinnungen des Ministers v. Bodman kennt, den mußten diese Beschuldigungen allerdings wie eine bloße Komödie anmuten. Aber nicht darauf, sondern auf ihre Wirkung nach den verschiedenen Seiten kam es an. Besonders, als man der unteren Beamtenschaft und weiteren Kreisen vorzureden suchte, der Minister könne nach dieser „Anerken-

nung der Sozialdemokratie“ nicht mehr gegen einen Anschluß an die sozialdemokratische Partei auftreten.

Man kann nicht sagen, daß die also geschaffene Situation des Herrn von Bodman eine sehr angenehme war. Umso mehr, als noch ein anderes hinzutram. Es ist seiner Zeit eine Andeutung in der Presse unwiderprochen geblieben, nach welcher die diskutierte Neußerung des Herrn von Bodman bei der Berliner Regierung mit klugem Vorbedacht gegen Baden ausgespielt worden sei und einen großen Unwillen hervorgerufen habe. Denn schlimmer konnte der Berliner Regierungstendenzen nicht opponiert werden, als wenn das Bodmanische „Sozialistenwort“ zu einem Schlagwort und politischem Ruf geprägt wurde. Wer weiß, ob nicht hierin auch ein Grund dafür zu suchen ist, daß seit einiger Zeit von einem Rücktritt des Staatsministers von Büsch und seiner Ersetzung durch den Minister von Bodman hier nichts mehr verlautet?

Am auffälligsten bei der ganzen Geschichte aber mußte es dem unparteiischen die Dinge Betrachtenden erscheinen, daß der Minister in dieser ganzen öffentlichen Diskussion ruhig die Wellen gegen sich anbranden ließ, ohne ein einziges Mal von der Öffentlichkeit die Gerechtigkeit zu verlangen, daß man die von ihm zitierten sozialistenfreundlichen Worte doch in ihrem ganzen Zusammenhang brachte. Aber es gab Leute, welche der Ansicht waren, daß hierfür nach dem Magdeburger Parteitag ja noch Zeit sei. Diese wenigstens wird es nicht überraschen, wenn Minister von Bodman, umgehend nach Schluß des Magdeburger Triumphs der sozialdemokratischen radikalen Anschauungen über die badischen Budgetbewilliger die Situation gekommen sieht, die ihm gestattet, endlich nun durch Betonung des sozialistenfreundlichen Vordersatzes gegenüber seinem sozialistenfreundlichen Nachsatz deutlich und weit ersichtlich die Scheidewand zwischen sich und all den Bestrebungen zu ziehen, die ihn — auf der rechten, wie auf der linken Seite — objektiv zu einem Anerkennung sozialdemokratischer Tendenzen machen. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht nämlich in ihrer heutigen Nummer an der Spitze des Blattes folgende, von der Regierung stammende Erklärung:

„Eine vom Minister des Innern Freiherrn von Bodman am 13. Juli 1910 in der Ersten Kammer getane Neußerung ist von der Presse eifrig erörtert worden. Der Minister hatte bei früheren Anlässen sich wiederholt scharf gegen die Sozialdemokratie ausgesprochen. Auch hatte er in der Rede vom 13. Juli, die gegen Schluß der Sitzung zur Abwehr eines Angriffs erfolgte, jener Neußerung die Worte vorausgeschickt: „Sie — die Sozialdemokratie — ist in ihren Zielen, soweit sie auf Abschaffung der Monarchie und auf die Umgestaltung unserer ganzen Gesellschaft, auf die Vergeßlichkeit des kapitalistischen Eigentums usw. gehen, gewiß zu bekämpfen.“

Pressemitteilungen zufolge hat die Sozialdemokratie die diesen Worten folgende Neußerung des Ministers unter Weglassung der vorausgeschickten Worte in Wahlausweisen mißbräuchlich vermerkt. Betrachtet man aber die Rede des Ministers ruhig in ihrem Zusammenhang und im ganzen, so wird man ohne weiteres zugeben, daß sie mit seinen früheren Ausführungen völlig übereinstimmt. Nachdem einem eigenen Munde. Ich beginne ohne weitere Vorrede mit der Darstellung der Tatsachen, wie sie am Tage nach dem Drama des Schlosses Glandier die Welt kennen lernte.

Auf Schloß Glandier.

Abenteuer Joseph Rouletabille.
Von Gaston Leroux.

Erstes Kapitel
(in dem man anfängt, nichts zu begreifen).
Nicht ohne eine gewisse Erregung beginne ich die seltsamen Abenteuer Joseph Rouletabille hier zu erzählen. Er hatte sich das bisher so dringend verboten, daß ich schon gänzlich daran verzweifelte, jemals eine der merkwürdigsten Detektivgeschichten der letzten fünfzehn Jahre veröffentlichen zu können. Ich glaube auch, das Pubitium hätte nie die reine Wahrheit über die Affäre des Gelben Zimmers erfahren, wenn nicht kürzlich ein Abendblatt einen ebenso dummen wie frechen Artikel gebracht hätte, als Professor Stangerson zum Ritter der Ehrenlegion ernannt und dadurch wieder „aktuell“ wurde. Durch diesen Artikel ist die schreckliche Geschichte wieder aufgeführt worden, die Joseph Rouletabille so gern vergessen hätte.

Am 25. Oktober 1892 erschien unter den „Lezten Nachrichten“ die folgende Notiz im „Temps“:
„Ein furchtbares Verbrechen ist im Glandier, an der Grenze des Sainte Genevievewaldes oberhalb Epiny-sur-Orge im Hause des Professors Stangerson verübt worden. Heute nacht, während der Hausherr in seinem Laboratorium arbeitete, hat man versucht, Fräulein Stangerson, die in einem Zimmer neben dem Laboratorium schlief, zu ermorden. Die Ärzte können nicht dafür einstehen, Fräulein Stangerson am Leben zu erhalten.“

eine Auskunft aus dem Munde des Opfers zu erhalten, haben unsere Forschungen ebenso erschwert wie die gerichtliche Untersuchung. Bisher kann man sich nicht die geringste Vorstellung von den Vorgängen im Gelben Zimmer machen, wo Fräulein Stangerson im Nachtgewand, röhelnd, auf dem Fußboden ausgestreckt gefunden wurde. Es ist uns aber gelungen, Vater Jacques, einen alten Diener der Familie Stangerson, zu interviewen. Vater Jacques (wie man ihn in der ganzen Gegend nennt) hat gleichzeitig mit dem Professor das Gelbe Zimmer betreten. Dieses Zimmer grenzt an das Laboratorium. Das Laboratorium und das Gelbe Zimmer befinden sich in einem Pavillon im Hintergrunde des Parks, ungefähr dreihundert Meter von dem Schlosse entfernt.

Zum Wohnungswechsel!

Ia. Fußbodenlack

Ia. Bodenwische

Fußbodenöl

Stahlpähne

Putztücher

Abseifbürsten

Schmirgel-

leinen

Silberband

Banamarinde

Pfannkuch

Mein Fußbodenlack

Bester Zahler

Chaiselongues

Haftendivan

Betrug. Kleider

Stellen-Angebote

Bürobeamter

Reisender

Reisender?

Lehrling

Einfaches Fräulein

Damen Schneider

Schneider gesucht

Cüchtiger Chauffeur

Tüchtige, selbständige

Elektromonteur

Zuschneider

Schärfer

Hausbursche

Gärtnerei Brehm

B. Gute Stellen finden

H. Ein tücht. Bussfahrer

J. Brauner, Schwamnenstr. 19

Chaiselongues

Haftendivan

Butterick's Schnittmuster und Moden-Revue

Papier-Modelle von Butterick's Schnittmuster der Herbst- und Winter-Mode

1000 Mode-Revuen

Butterick's Moden-Revue

Schnittmuster

Gebr. Ettlinger

Mädchen

Mädchen-Gesuch!

Ein junges Mädchen

Fliehküchlein

Mädchen gesucht

Braves, fleißig. Mädchen

Cüchtiger Chauffeur

Tüchtige, selbständige

Elektromonteur

Zuschneider

Schärfer

Hausbursche

Gärtnerei Brehm

B. Gute Stellen finden

H. Ein tücht. Bussfahrer

J. Brauner, Schwamnenstr. 19

Chaiselongues

Haftendivan

Kostümbückerinnen

Bückerin

Stellen-Gesuche

Stellung

Fräulein

Wo schöne Fräulein

Haushälterin

H. Privatmädchen

Mansarde

Vermietungen

1, 2, 3 und 4 Zimmer

Hilfs-Arbeiterinnen

Näherinnen

Ein Arbeiterin

Frauenplatz 8

Kaiserstraße 27

Burvenstraße 17

Schneefelderstraße 30

Seifenstraße 97

Seifenstraße 97

Winterstraße 40

Lindenplatz 3

Freundl. möbl. Zimmer

Schönes, großes, gut möbliertes

Ein schön. großes, gut möbliertes

Ein schön. großes, gut möbliertes

Ein schön. großes, gut möbliertes

Ein schön. großes, gut möbliertes

Ein schön. großes, gut möbliertes

Ein schön. großes, gut möbliertes

Ein schön. großes, gut möbliertes

Ein schön. großes, gut möbliertes

Douglasstraße 22

Seifenstraße 15

Seifenstraße 32

Kaiserstraße 65

Kaiserstraße 68

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 68

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Kaiserstraße 33

Extra-Verkauf

in

Handschuhe und Strümpfe

Durch frühzeitige besonders günstige Abschlüsse sind wir schon jetzt in der Lage, große Posten Handschuhe und Strümpfe zu **außerordentlich billigen** Preisen zum Verkauf zu bringen und bietet sich dadurch eine seltene Gelegenheit, schon jetzt den Bedarf für Herbst u. Winter zu decken.

Dienstag den 27. September bis inkl. Samstag den 1. Oktober.

→ Besichtigen Sie unsere Dekoration Kaiserstraße. ←

Handschuhe

Damen-Piquéhandschuhe Paar	34 $\frac{1}{2}$	Damen-Trikothandschuhe, feinfarbig Paar	58 $\frac{1}{2}$
Damen-Piquéhandschuhe, gemustert Paar	40 $\frac{1}{2}$	Woll-Trikothandschuhe mit 2 Druckknöpfen, Seideneinfass und Wollfutter Paar	75 $\frac{1}{2}$
Damen-Trikothandschuhe, alle Farben, 2 Druckknöpfe Paar	48 $\frac{1}{2}$	Woll-Trikothandschuhe mit 2 Druckknöpfe, Ledereinfass und Wollfutter Paar	88 $\frac{1}{2}$
Glacé-Damen-Handschuhe, Lammleder, grosses Farbensortiment Paar	1.25	Wildleder-Herrenhandschuhe, vorzügliche Qualität Paar	2.95
Glacé-Damen-Handschuhe, la Lammleder Paar 2.25	1.75	Damen-Chair-Handschuhe, wie Wildleder im Tragen Paar	2.65

← **Damen-Handschuhe** Garantie für jedes Paar **2.45**
Ziegenleder, schwarz, weiss, farbig

Damen-Suede-Handschuhe **1.45**
dauerhaft im Tragen, moderne Farben

Glacé-Damen-Handschuhe, Lammleder, schwarz, weiss, farbig, Paar	95 $\frac{1}{2}$
Glacé-Herren-Handschuhe, Halbstepper Paar	2.65

Damen-Ringwood-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle, Paar	50 $\frac{1}{2}$
Damen-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle, schwarz, weiss, farbig, Paar	75 $\frac{1}{2}$

Damen-Strümpfe

Reine Wolle, ohne Naht, engl. lang, schwarz und leder, verstärkte Spitze und Ferse Paar	98 $\frac{1}{2}$
Reine Wolle, ohne Naht, engl. lang, schwarz und leder, doppelte Ferse und Spitze Paar	1.25
Reine Wolle, englisch lang, mit farbigen Streifen Paar	1.45
Reine Wolle, feinfarbiger Grund Paar	1.55

Kinder-Strümpfe

	Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8
Wolle, plattiert, schwarz und leder Paar		35	40	45	50	55	60	70	80 $\frac{1}{2}$
Reine Wolle, 2x2 gestrickt Paar		45	52	60	70	80	90	100	110 $\frac{1}{2}$
reine Wolle, zum Anstricken, schwarz und leder Paar		65	75	85	95	105	115	125	140 $\frac{1}{2}$
Ringel-Strümpfe Wolle, plattiert Paar		40	45	50	55	60	68	75	85 $\frac{1}{2}$

Herren-Socken

Meliert 3 Paar 85 $\frac{1}{2}$ Paar	30 $\frac{1}{2}$
Wolle platt. 3 Paar 1.40 Paar	50 $\frac{1}{2}$
Reine Wolle, regulär gestrickt 3 Paar 2.20 Paar	78 $\frac{1}{2}$
Kamelhaar platt. 3 Paar 2.80 Paar	98 $\frac{1}{2}$

Damen-Strümpfe, reine Wolle, 1x1 und 2x2 gestrickt Paar 98 $\frac{1}{2}$

Trikotagen

Normalhemden 4 Grössen, Vorder- u. Achselschluß Stück	98 $\frac{1}{2}$ 1.15 1.30	wollgemischt 1.75 1.95 2.30	Beinkleider mit warmem Futter	1.25 1.55 1.75
Jacken 3 Grössen Stück	80 95 $\frac{1}{2}$ 1.15	wollgemischt 1.40 1.55 1.75	Untertailen mit warmem Futter	95 $\frac{1}{2}$ 1.15 1.30
Hosen 3 Grössen Stück	95 $\frac{1}{2}$ 1.25 1.35	wollgemischt 1.75 1.90 2.10	Damen-Jacken, 3 Grössen	80 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$ 1.10
Hosen, nathlos, 3 Grössen	1.55 1.70 1.90		Fußschlüpfer	Paar 28 $\frac{1}{2}$
Kinder-Trikot normal	85 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$ 1.10		Leibbinden, gestrickt	2.25 1.95 1.75
gestrickt	60 $\frac{1}{2}$ 70 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$		Kniewärmer	1.25 98 $\frac{1}{2}$
			Lange Stauchen, reine Wolle, Paar	75 $\frac{1}{2}$ 58 $\frac{1}{2}$ 13741

Geschwister Knopf